

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

menierte sich in der jährlich wachsenden plastischen Ab-  
 teilung. Sympathische, unverbildete Frische zeichnete die  
 Arbeiten von *Rosa Koch* aus, während *Alwine Fülcher*  
 seltsamerweise immer mehr in einen verspäteten Stuk-  
 kateurstil verfällt. Gute, lebendig gesehene Tierklein-  
 plastiken zeigte *Rudolf Wening*.

Im Gewerbemuseum hatten die Winterthurer  
 Kunstgewerbler ihre Verkaufsausstellung von erfreulich

hoher Qualität. Als besonders geschmackvoll und gediegen  
 sind zu nennen die Webereien von *Julie Pfau* SWB und  
*Loni Bosshard*, Bucheinbände von *Heinrich Weber*, Kera-  
 mik von *Margrit Lutz* SWB und den auswärtigen Firmen  
*Fritz Haussmann* SWB, Uster und *Meister & Cie.* SWB,  
 Stettbach, geschliffene Gläser von *Gertrud Calame-Tütsch*,  
 Photos von *Hans Link* SWB und Graphik von *Erna Früh-  
 Blenk* und *Willi Dreyer*.  
 h. k.

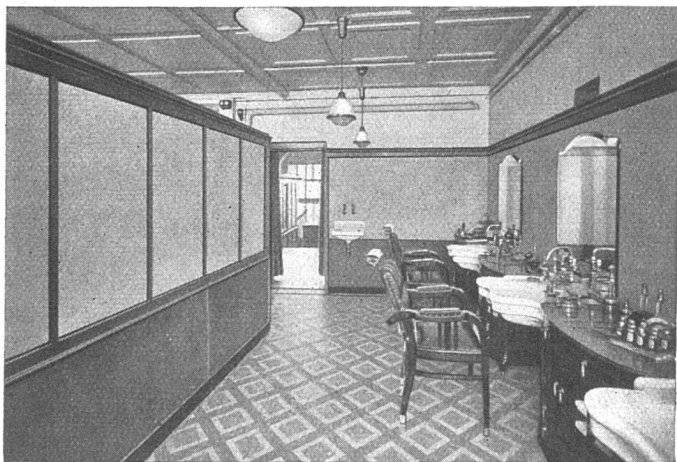
## Luzerner Kunstchronik

Im mittleren Oberlichtsaal des Kunstmuseums Luzern  
 richtete Dr. Walter Hugelshofer eine Gedächtnisausstel-  
 lung für den Bildnismaler *Felix Maria Diogg* (1762—  
 1834) ein, die mehr als 60 Gemälde und eine Anzahl  
 Zeichnungen umfasste. Etwa 40 Bilder konnten aus mehr  
 oder minder verstecktem Privatbesitz, wo sie zu den  
 alten Familienbildern gehören, herangezogen werden.  
 Schon dieser Gedanke mag manchen Ausstellungsbesu-  
 cher zu nachdenklichen Vergleichen angeregt und an den  
 durchaus praktisch gemeinten «Ewigkeitswert» des ge-  
 malten Bildnisses erinnert haben, der uns heute fast ganz  
 abhanden gekommen ist. F. M. Diogg stammte aus An-  
 dermatt, studierte bei *Wyrsch* in Besançon und liess sich  
 nach einem Italiaufenthalt dauernd in Rapperswil nie-  
 der. Als vielbeschäftigter Bildnismaler führte er in Glar-  
 us und im Appenzell, in Zürich, Bern und Neuenburg ge-  
 wissenhaft seine Aufträge aus und malte in deutschen  
 Städten zahlreiche Fürstlichkeiten, Militärpersonen und  
 Bürgersleute der Empirezeit.

Gerade in Luzern hat man Gelegenheit, Dioggs Bild-  
 nisse mit Werken von *J. M. Wyrsch*, *Anton Graff* und  
*Jos. Reinhard* zu vergleichen. Weil F. M. Diogg wesent-  
 lich jünger ist als diese Bildnismaler, ist der gesell-  
 schaftlich-lebhafte, spätbarocke Zug des XVIII. Jahrhun-

derts bei ihm nur noch eine stilistische Konvention der  
 Frühzeit, und eine brave, bürgerlich-biedermeierliche  
 Haltung kennzeichnet seine meisten Werke. Er ist ein  
 treuherziger, sorgsamer Verwalter der porträtistischen  
 Aehnlichkeit, und wenn es ihm manchmal ausgezeichnet  
 gelingt, provinzierische Ehepaare in liebwerter Art dar-  
 zustellen, so haben andererseits manche Honoratioren auf  
 seinen Bildern jenen unbehaglich-gekniffenen Ausdruck,  
 den viele ehrenwerte Herrschaften nun einmal vor dem  
 Photographen, will sagen vor dem Bildnismaler zeigen.  
 — Klare und lichte Arbeiten der Empiremalerei hängen  
 dicht neben trockenen und fast handwerklichen Bildern;  
 repräsentative Stücke wie das grosse Bildnis des Generals  
 Bachmann von Näfels und das kleinere der jungen Zarin  
 Elisabeth kontrastieren mit vertraulich-humorigen Por-  
 träts, zu denen vor allem diejenigen von Pannerherr  
 Zwicky in Glarus und Stadtarzt Hirzel (Dioggs Gönner  
 in Zürich) zu rechnen sind. Eine Erinnerung an das pre-  
 ziose Zeitalter, das sich sehr ernst nahm, ist die ent-  
 zückende Dame aus Altdorf mit der Kaffeetasche; zu den  
 in ihrer unbefangenen Sicherheit gar nicht zeitbedingt  
 wirkenden Bildnissen gehört dasjenige der Frau Eck in  
 Mülhausen.

Kleinere Gedenkausstellungen waren dem historisch



## Glanz-Eternit- Platten

für Wand- und Deckenverkleidungen  
 in Badzimmern, Treppenhäusern, Ver-  
 kaufsräumen, Maschinenhallen etc.


Verlangen Sie Offerte und Muster

**GLANZ-ETERNIT A.-G.**  
**NIEDERURNEN**

# HETTINGER

**BASEL** Steinenberg 19  
**ZÜRICH** Talacker 24

BAULINOLEUM  
GUMMIBELÄGE  
KORKPARKETT  
S. Baukatalog S. 416



TRAVERS  
Natur-Asphalt  
E.R. Zetter & Co.  
Solothurn

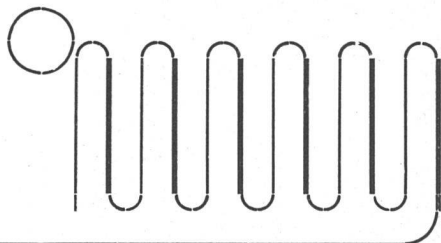
**Bester Asphalt**

## Fermetic Stahlfenster schaffen helle Räume

und schützen durch ihre Spezialkonstruktionen zugleich den Innenraum vor den schädlichen Witterungseinflüssen. Verlangen Sie unser ausführliches Angebot und unsern Prospekt über Fermetic Stahlfenster.



**Verwo A.G. Pfäffikon**  
Kt. Schwyz



## **Zentralheizungen**

Telefon 920.501

**Berchtold & Co Thalwil**